

Grossmilkau.

Kirchdorf, 5,8 km östlich von Rochlitz.

Vermuthlich Stammsitz der Familie von Milkau, ein Fritzko v. Milkau tritt im Jahre 1302 als Zeuge zu Rochlitz auf.

Kirche, dem h. Martin geweiht. Restaurirt 1783, 1828, 1883. Einschiffig mit Holzdecke und Dachreiter. Mit Ausnahme des zurückspringenden, mit drei Seiten des Achtecks geschlossenen, um 1500 errichteten Chores architekturlos.

Kelch, Silber verg., 18 cm hoch. Den runden Fuss ziert ein aufgelöthetes Crucifix; über dem Knaufe: **h i l f a v**, darunter: **m a r i a h**; schöne Arbeit um 1500. — Ein desgl., 18 cm hoch. Der sechsblättrige Fuss trägt ein aufgelöthetes Crucifix und die eingegrabenen Figuren des h. Leonhard und eines h. Bischofs mit Kirchenmodell. Auf dem Knaufe in Spruchbändern: **ANNO 1506 G N T**, auf den Roteln: **I H O S V S**, darunter: **H I L L I G O**, darüber: **M A R I A**. Der Kelch stammt, nach der durch das Bild des h. Leonhard bestätigten Ueberlieferung, aus der St. Leonhardskapelle zu Gepülzig (S. 9).

Glocken. Die grosse, lt. Bez. von Gabriel und Zacharias Hilliger zu Freiberg 1618 gegossen, wie die kleine, trägt deren Wappen und die Umschrift:

VOCO VOS SONANS AD SACRA VENIRE.

Die mittlere, lt. Bez. von Heintze zu Leipzig gegossen, zeigt das Wappen der von Milkau und von Brück.

Hartmannsdorf.

Kirchdorf, 17,4 km südlich von Rochlitz.

Kirche, veränderte romanische Anlage, einschiffig mit Holzdecke. Oestlich schliesst sich der massive, im Jahre 1764 bis auf seine jetzige Höhe abgetragene Thurm an, welcher sich nach Schiff und Chor im Spitzbogen öffnet. Die Kämpfer des Chorbogens zeigen gute gothische Profilirung, der Chor ist dreiseitig geschlossen; architekturlos.

Kelch, Silber verg., 22 cm hoch. Einfache Arbeit mit rundem Fusse, 18. Jahrh.

Glocken. Die grosse trägt in mit Wachsfäden sorgfältig hergestellten, aber umgekehrten Majuskeln des beginnenden 14. Jahrh., umgekehrter Richtung die Inschrift:

AVO MARIA + GRAVIA PLQ(NA) +

Der Schlag der Glocke ist fast waagrecht gebildet.

Die kleine zeigt folgende in gleicher Weise hergestellte, dem 14. Jahrhundert angehörende Inschrift:

ANNO 1400 G N T

Die mittlere, durchaus schmucklos, goss lt. Bez. Joh. Gottlieb Graefe zu Glauchau 1797.